Der Flieger

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FLIEGER

Herr, der du Flügel geliehen
Der Seele, zeig' das Ziel,
Um Zeit und Welt zu fliehen,
Der Feinde sind zuviel!

Auf einem Flügelpferde
Verwandle mich zum Weih!
Schon schweb' ich über der Erde,
Mit wachsenden Flügeln, frei.

In einsamen Aether zu schrauben!
Von fremden Vögeln umkreist,
Will ich die Sonne uns rauben
Und, über den Sternen, den Geist ...

Von göttlicher Nähe umbrandet,
Vergass ich Freund und Feind
Und fühle, am Abend gelandet,
Erlöst, was mich allen vereint ...

Carl Friedrich Wiegand

Eiger-Nordwand

Die Schönwetterperiode lockte ihn in die Berge. Schwer bepackt mit Seil, Pickel und Steigeisen betrat er den Bahnhof, wo er von einem Unbekannten angehauen wird: «Wänd Sie öppe a d'Eigernordwand?»

Er nicht faul: «Nei, bi dem guete Wetter gaht mer nöd an Eiger!» Beo

Aus dem III. Reich

Der Eisenmangel draussen muss ganz horrent sein!

? ? ?

Weil sie sogar die Erz-Bischöfe von Staats wegen einziehen! Wal

Radsportliche Aufklärung

«Du Vatter, do heisst's i der Zytig, der Egli heig en zünftige Ascht gha, was esch au das?»

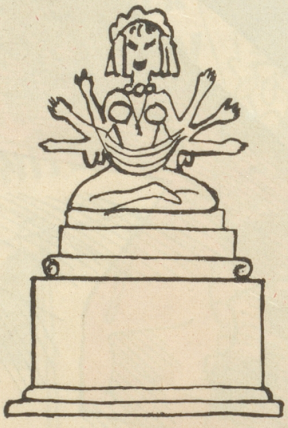
Der Vater: «Frog doch ned so domm, Bueb. Merksch ned, dass das e Drockfähler esch? Es sött doch heisse, er heig e zönftige Dorscht gha!» ischl.

KÜSNACHT
Hotel Sonne

Wein du bist Sonne
Sonne du bist Wonne
Beim Wein in der Sonne!

E. Guggenbühl-Heer.

Sonntagszeichner Kornfein



Herr Bünzli, vor dem indischen Pavillon an der Pariser Weltausstellung: «Die würd' ich au no neh als Stenotypistin!»

Gerissener Wetterbericht

Aussichten für die nächsten Tage: Vorläufig noch wenig Aenderung mit Aussicht auf etwelche Veränderlichkeit. (St. Galler Tagblatt.)

Habe es extra nachkontrolliert. Stimmte fabelhaft! En Verblüffte.

Nöd rächt

Vergangene Woche stand das neue fahrende Postbüro — Typ Autocar — beim Bahnhof Wiedikon-Zch. Zwei ältere Fraueli sitzen mit mir im vorbeifahrenden Tram. Da spricht die eine entrüstet zur andern: «Es ischt halt eifach nöd recht, dass de Migros sogar na der Poscht is Züg ie pfuschet ...» Hazü

Grossmutter und die Tour de Suisse

Ich betrachte mit der Grossmutter, wie die Tour de Suisse-Fahrer nachmittags um 3½ Uhr, von Interlaken kommend, in Bern vorüber sausen. Ein tolles Tempo!

Die Grossmutter schüttelt den Kopf und sagt: «Die wäre au gschyder e chli früeher abgfahre, de müesstets jetz nid eso pressiere!» FriSch

Auf dem Holzweg

Junger Ehemann, dem in der gleichen Woche zum siebten Mal «gschwellti Härdöpfel» aufgestellt werden, zu seinem Frauchen:

«Du bischt de schwär uf em Holzwäg we Du meinscht, Du sigischt mit me 'ne Koloradochäfer verhüratet!»

«Rübezahl»

A propos Gefühl

«Ich han so 's Gfühl, es chäm bald go rägne!»

«Nei, im Gegeteil, ich ha 's Gfühl, es helli wieder uf!»

«Das isch halt Gfühlssach, da wämmer nüd strite!» Tau

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau